

AGENDA

- 21. Juni**
Schlussfeier am Landwirtschaftszentrum in Visp ab 10.00 Uhr
- 22. Juni**
Regionale Wandernacht im Naturpark Pfyen
- 25. Juni**
Wässern nach alter Väter Sitte in Susten
- 30. Juni**
Kantonales Schwingfest, Leukerbad
- 6. Juli**
Führung durch den Sortengarten Erschmatt
- 14. Juli**
Schäferfest auf der Nivalalp
- Schäferfest beim Becky in Unterbäch
- 16. Juli**
Wässern nach alter Väter Sitte in Susten
- 20. Juli**
9. Bachhüsfascht in Oberwald
- 20./21. Juli**
Bachalpfest, Genossenschaft Bachalpe
- 21. Juli**
Äplerfest Jungen, St. Niklaus/Grächen
- 22. Juli**
Roggenernte – Tradition. Mit der Sichel und Binden der Goofe. Auskunft bei erlebniswelt@erschmatt.ch.

«BSETZ»-TAGE

Hier die Daten der Aufzählung mit Kuhkampf, soweit wir sie in Erfahrung bringen konnten.

Heute:
Belalp
Biffigen, Rinderalpe Törbel
Turtmantal
Fesalpe
Gspen – Stächchromo
Lochern, Eischoll

22. Juni
Grächen, Hannigalp
Törbel, Moosalpe
Saas-Almagell,
Eyenalp-Zermeiggern

23. Juni
Saas-Grund, Triftalp
Greicheralp

30. Juni
Betten-Bettmeralp
Bürchen-Bürchneralp

6. Juli
Ergisch-Eischoll, Tschorralpe



Die Alpbestossung – ein besonderes Erlebnis vom Kleinvieh bis zu den Milch- und Eringerkühen.

Relikt ursprünglicher Bewirtschaftung

Ackerkultur Obergesteln

Über 200 kleine Äcker werden in Obergesteln noch heute in traditioneller Weise bewirtschaftet. Auf zwei Dritteln der Fläche wird Getreide, auf einem Drittel werden Kartoffeln angepflanzt. Neben den marktüblichen Speisensorten werden auch alte, kaum noch bekannte Sorten berücksichtigt. Die vielfältige

Ackerflur ist aber nicht nur ein wertvolles Vermächtnis traditioneller Bewirtschaftung, sondern bietet auch Lebensraum für spezifische Pflanzen und Tiere.

Im Sommer 2013 finden wieder geführte Rundgänge durch die einmalige Kulturlandschaft mit anschliessendem Apéro statt. Die erste

Führung mit der Wanderleiterin Irmgard Anthenien findet am **Samstag, 29. Juni 2013, um 17.00 Uhr** statt. Treffpunkt ist beim DIZ Obergesteln (Bahnhof). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die weiteren Daten sind: **Freitag, 12. Juli, und Mittwoch, 28. August 2013, jeweils um 17.00 Uhr.**



Vielfältige Tier- und Pflanzenwelt – bald blühen die Feuerlilien.

GEDANKEN

Alpfeiber



Diego Wyssen, seit 2011 im Präsidium der OLK tätig bewirtschaftet in Susten einen Eringer- und Zuchtbetrieb.

Mit den ersten sonnig-warmen Tagen nach der langen nasskalten Zeit ist das Alpfeiber bei Mensch und Tier vollends ausgebrochen. In diesen Tagen werden die Alpen bestossen. Die Tiere geniessen die frischen Alpenkräuter, die kühleren Tage und Nächte. Am wichtigsten ist dabei der Wunsch an alle Tierhalter vom Kleinvieh bis zur Königinnenrasse, einen möglichst unfall- und stressfreien Alpsommer erleben zu können.

Bei der Eringerasse sind Mensch und Tier noch von einem anderen Fieber gepackt: Die Alpkönigin wird erkoren. Nun, da ich meine Kühe auf eine grössere Alp auftreibe, hat der Titel auch für mich an Bedeutung gewonnen. Das Spannende daran: Die Alpkönigin des ersten und des letzten Alptages ist nicht immer die gleiche Kuh. Sie muss sich immer wieder behaupten, etwa weil frische Tiere aufziehen, weil eine andere Kuh ihre Niederlage nicht eingestehen will. Oder weil die Alpkönigin der ersten Stunde ihren Titel eher Zufällen zu verdanken hat. Tiere sind bei ihrer Kampfeslust Schwankungen unterworfen. Auf der Alp fällt besonders auch die Intelligenz einer Kuh auf: Die Intelligenzen stellen sich so hin, dass sie ihr Hornspiel nicht im steilsten Abhang, sondern auf einer trittsicheren Unterlage einsetzen können.

Beim Alpauftrieb auf kleinere Alpen geht es meist familiär zu. Man ist sozusagen unter sich. Auf einer grösseren Alp werden jedoch Alpaufzüge und Alpfeste mit Ganztageskantinen und musikalischer Unterhaltung organisiert. Sie locken damit viel Publikum von nah und fern an und die Alpkönigin steigert sich zur Prestige-Angelegenheit. Obschon: Besitzer einer Königin zu sein, ist immer ein gutes Gefühl, egal ob der Titel am Match, auf einer kleinen oder einer grossen Alpe erkämpft ist.

Eines stört mich am Alpsommer: Viele Alpen wählen für ihre Alpfeste ein Datum zwischen Anfang und Mitte August. Mit einer besseren Verteilung auf den Alpsommer müssten wir und unsere Gäste diese einzigartigen Feste weniger verpassen.

Willkommen



Der Brunch auf dem Bauernhof am 1. August 2013 ist ein Erlebnis für Gross und Klein und ganz gewiss eine Entdeckung wert. Knapp 400 Gastgeberhöfe in der ganzen Schweiz warten darauf, ihre Gäste ausgiebig verwöhnen zu dürfen. Der Duft nach Heu mischt sich mit dem von gebratenem Speck. Vor Ihnen steht ein Buffet voll mit Käse, Fleisch, Milch, Müesli, Brot, Konfitüren, Joghurt und weiteren kulinarischen Köstlichkeiten, von Schweizer Bauernfamilien hergestellt. Verbringen Sie den Nationalfeiertag in beson-

derer Atmosphäre: Überzeugen Sie sich vor Ort von den Schweizer Qualitätsprodukten und erleben Sie hautnah, wie viel Arbeit und Herzblut hinter diesen Produkten steckt.

Die Brunchorte im Oberwallis:

- **Alp Bryscheru ob Mund**, Schnydrig Kathrin und Pius, Tel. 079 676 52 53 oder 079 413 36 81
- **Camping Ritzibrigge Ritzingen/Grafschaft**, Zumofen Fredy und Yvonne, Tel. 027 973 35 43

- **Grosseye Pferde-Stall Visp**, Gentinetta Marco, Natel: 079 332 00 52

- **Landhof Rohr Zeneggen**, Nussbaumer Josef, Tel. 027 945 15 74 oder 079 746 14 88

- **Varneralpe Bayard Marlies, Varen**, Natel: 079 431 29 58

Auf www.brunch.ch können Sie Ihren Wunsch-Bauernhof unter den knapp 400 Schweizer Gastgeberhöfen auswählen.

Wettbewerb Regionalprodukte

Bäuerinnen und Bauern können am 5. Schweizer Wettbewerb der Regionalprodukte Gold-, Silber- und Bronzemedailien gewinnen, sofern sie **ihre Produkte bis zum 28. Juni 2013 anmelden**. Der Wettbewerb findet am 28. und 29. September in Courtemelon / Courtételle statt. Eine Fachjury und Konsumenten bewerten Regionalprodukte der Kategorien Milchprodukte (A), Backwaren (B), Fleischprodukte (C), sowie Früchte-Gemüse-Honig-Sirups,

Spirituosen (D). Neben der Teilnahme am Wettbewerb der Regionalprodukte können die Produzenten in Courtételle auch einen Standplatz mieten und ihre Produkte verkaufen. Daneben sind Geschmacks- und Genussworkshops mit dem Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverband sowie mit Spitzenköchen vorgesehen. Am 27. September findet zudem die internationale Tagung mit dem Thema, wie Regionalprodukte und Agrotourismus zum Motor

für eine regionale Wirtschaft werden können, statt.

Walliser Produzenten haben bei den letzten Schweizer Wettbewerben schon zahlreiche Medaillen gewonnen. **Dieses Jahr ist das Wallis zusammen mit Franche-Comté Ehrengast des 5. Schweizer Wettbewerbs für Regionalprodukte**. Es wird sich mit einer breiten Palette seiner exzellenten Regionalprodukte präsentieren. Sind Sie auch dabei?



Wer mit einem innovativen Projekt die wirtschaftliche Situation von Schweizer Landwirtschaftsbetrieben nachhaltig verbessert, der muss sich **bis Ende Juni unbedingt zur Teilnahme am agroPreis 2013 anmelden**. Der mit einer Gesamtpreisumme von 50 000 Franken dotierte Wettbewerb steht unter dem Patronat des Schweizerischen Bauernverbandes. Die emmental versicherung fördert und prämiiert mit

der einzigartigen Auszeichnung beispielsweise ein neues oder verbessertes Produkt, eine neue Dienstleistung, eine rationellere Betriebsführung, eine neue Art der Vermarktung, eine neue Produktions- oder Anbaumethode. Zur Erinnerung: Der Lötschentaler Biobauer Daniel Ritler schaffte es 2012 unter die vier Nominierten.

Die maximal fünf nominierten Projekte erhalten nicht nur eine Nominationsprämie. Sie profitieren von einem breiten Medienecho in der ganzen Schweiz und erhalten die Gelegenheit, ihre Innovationen an der agroPreis-Verleihung vom 4. November 2013 im Kursaal Bern einem interessierten Publikum zu präsentieren. Das Teilnahmeformular sowie weitere Informationen rund um den agroPreis sind im Internet unter www.agropreis.ch erhältlich.

Stadt und Land, Hand in Hand

Das Zusammenleben im ländlichen Raum setzt gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt voraus. Hier eine Regel, um Probleme und Ärger zu vermeiden:



Fahrbahn freigeben

Den Verkehr nicht unnötig aufhalten. Bei langsamen Fahrten auf unübersichtlichen Strassen von Zeit zu Zeit auf die Seite fahren und die Autos passieren lassen. Viele Leute haben es eilig: Mehr Goodwill mit weniger Aufwand gibt es kaum.

Die Bauernfamilien danken Ihnen!